



Nach einer Lithographie von C. Schmidt

„Warum hat Berlin keine Kaffeehäuser?“ fragte man im Jahre 1845.

„Weil keine da sind; einen andern Grund wissen wir nicht.“

Damals war Josty eins der wenigen, die existierten. Heute besitzt Berlin ca. 950 Kaffeehäuser.

und kein Niet, kein Nagel wird sich rühren!“ Der König gab sich zufrieden und fuhr zur Probe vom Charlottenburger Schloß nach Berlin. Bereits Unter den Linden brach die Vorderachse, und der Wagen kam gerade vor dem damals berühmten „Hotel de Rome“ zum Stehen. Friedrich Wilhelm stieg ruhig aus und erklärte: „Der Mann hat tatsächlich Wort gehalten — bis Rom bin ich gekommen.“

Das Beileid für den König

Als Madame Dutitre, ein Alt-Berliner Original, einmal den König auf dem Wege zum Mausoleum traf — es war gerade der Sterbetag der Königin Luise —, fühlte sie sich verpflichtet, ihm mit ein paar tröstenden Worten ihr Mitgefühl zu bekunden und sagte zum Schluß: „Hach ja, Majestäteken, et is schlimm for Ihnen — wer nimmt ooch jern 'nen Witwer mit sieben Kinder!“

Man muffelt mit dem König

Eines Mittags war der König so in Gedanken versunken, daß er den herkömmlichen Gruß seiner alten Freundin

nicht bemerkte. Madame Dutitre war darüber furchtbar pikiert und blickte bei der nächsten Begegnung überhaupt nicht auf. Friedrich Wilhelm wunderte sich darüber und schickte den Kron-



Nach einer Zeichnung von Weindauer

Die Keimzelle des Kinos:

Der Berliner Guckkasten aus den Biedermeierjahren.